

Noé Lüthold
078 720 45 49
noeamon@gmail.com

JUSO Aargau
Bachstrasse 43
5000 Aarau

Aarau, 15. Juni 2022

Bewerbung als Vorstandssitz JUSO Aargau

Liebe Genoss*innen

Ich heisse Noé und meine Pronomen sind 'Er'. Vor etwas mehr als einem halben Jahr bin ich mit 19 Jahren der JUSO im Kanton Aargau beigetreten.

Ich habe das Privileg, ein weisser cis-Mann, welcher dazu noch in der Schweiz geboren ist zu sein.

Eventuell ist auch das einer der Gründe, weshalb mein erstes politisches Interessengebiet, welches auch mein Interesse für Politik geweckt hat, das Klima beziehungsweise der Klimawandel war.

Am Anfang noch mit dem Glauben an die neoliberale "Lösung". Eine "Lösung" welche ein, sich aktuell nicht in Aussicht befindender, technischer Fortschritt als Ausweg dieser Krise sieht. Wer diesen Lösungsvorschlag jedoch etwas hinterfragt, realisiert schnell, wie unrealistisch dieser ist.

Wie auch mit dem Co2-Abdruck sind es Mittel der Bürgerlichen, um von den eigentlichen Problemen und dem eigentlichen Ursprung dieser Krise abzulenken. Der Co2-Abdruck wird beispielsweise gerne von neoliberalen Instanzen als Argument dafür genutzt, dass der Klimawandel durch individuelle Bemühungen von Privatpersonen überwunden werden kann. Grundlage dafür ist, dass jede einzelne Person einen gewissen Fussabdruck im Klima hinterlässt, somit wird der Bevölkerung eingeredet, dass das Problem die Konsument*innen sind.

Deshalb benötigen wir auch endlich eine soziale Umweltpolitik wie das aktuelle Projekt der JUSO, bei welcher nicht die 99 % an die Kasse gebeten werden, sondern das obere 1 %.

Während der Corona-Krise wurde, mir dann bewusst, dass es jetzt noch wichtiger als zuvor ist, sich gegen die bürgerlichen Vorstösse zu wehren und sich für die 99 % einzusetzen. Denn wenn es nach den Bürgerlichen gehen würde, würden wir in der Schweiz eine reine Wirtschaftspolitik verfolgen, welche nur den Unternehmen und den oberen paar Prozent zugunsten kommen würde. Während eine beunruhigende Anzahl an Personen sich, durch die Krisen welche vom Kapitalismus selbst erschaffen wurden, kämpfen muss, nur damit die endlose Wachstumsspirale weitergehen kann.

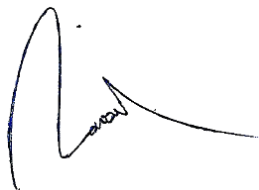
Ausserdem konnte ich in letzter Zeit, beispielsweise bei der Konzernverantwortungsinitiative vor etwa 1,5 Jahren oder bei dem Frontex-Referendum, bei den letzten Abstimmungen die beängstigten Erfolge der Bürgerlichen sehr gut observieren. Bei diesen habe ich gesehen, wie einfach die Bürgerlichen durch Falschinformationen und Angstmacherei die Schweizer Stimmbevölkerung überzeugen kann, einen menschenfeindlichen aussenpolitischen Kurs beizubehalten.

Ich bin der JUSO beigetreten, um dieser kapitalistischen, diskriminierenden Politik den Kampf anzusagen, denn wer keine klare Stellung bezieht, unterstützt / ermutigt in jedem Fall immer den Unterdrücker und nie die Unterdrückten. Deshalb wollte ich mich organisiert gegen das System wehren. Ich habe mir jedoch schon häufiger die Frage gestellt, ob parlamentarische Politik wirklich befriedigende Resultate und Änderungen erreichen kann. Im Angesicht der aktuellen Situation mit dem Klima und dem aktuellen mangelndem Voranschreiten einer nachhaltigen und sozialen Klimapolitik stellt sich diese Frage umso mehr. Nach aktuellen Fortschritten könnte nämlich behauptet werden, dass wir es bisher noch gar nicht versucht haben diese Krise überhaupt zu bewältigen.

Nach wiederholtem stellen dieser Frage ist mein aktuelles Fazit, dass der Kampf gegen dieses diskriminierende System zwingend auf allen Ebenen geführt werden muss. Politik auf der Strasse bleibt jedoch immer noch eines der wichtigsten Bestandteile von unserem Widerstand.

Da ich zusammen mit der JUSO einen zentralen Punkt im sozialistischen Kampf sein möchte und auch aktiv diese Partei mitgestalten will, habe ich mich dazu entschieden für den offenen Vorstandssitz zu kandidieren.

Mit solidarischen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'N' followed by a smaller 'L' and a long horizontal stroke extending to the right.

Noé Lüthold